



20 Azubis und ihre Begleiter (hier beim Gruppenbild in Sibiu) nehmen jede Menge neues Wissen zu Handwerkskunst und Baukultur und ein großartiges Gemeinschaftserlebnis mit nach Hause.

20 Malerazubis im DenkmalCamp in Rumänien

Eine Bereicherung fürs Leben und der berühmte Tellerrand

20 Malerazubis aus Deutschland, Österreich und der Schweiz konnten im August beim DenkmalCamp im rumänischen Martinsdorf (Siebenbürgen) Erfahrungen in Sachen Kirchenmalerei, Restaurierung und Denkmalschutz sammeln. Unter Anleitung anerkannter Spezialisten lernten sie dabei besondere Handwerkstechniken, die zugehörige Baugeschichte und Baukultur kennen. Und die in diesem Fall von der Sto-Stiftung organisierte Veranstaltung wurde für alle Teilnehmer und auch für die begleitenden Augen eine wahre Zeitreise mit historischem Denkmalgeschmack und unglaublichen Blicken über den so vielfach zitierten Tellerrand.

„Ich kann wirklich nur jedem Betrieb raten, ihre Auszubildenden oder auch Gesellen, wenn es möglich ist, hierherzuschicken und teilzunehmen. Das ist eine Bereicherung fürs Leben“, so die zusammenfassenden und nicht übertriebenen Worte von Holger Jentz, Bildungsausschussvorsitzender beim Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz, der (wie einige Journalisten auch) einen Teil der Arbeitswoche begleiten konnte.

Am 13. August hieß es für Johannes, Séline, Henrik und 17 weitere Lehrlinge: „Boarding completed“. Ziel der Reise war eine mittelalterliche Kirchenburg, die heutige evangelische Kirche sowie das zugehörige Pfarrhaus mit Wehrturm in Martinsdorf (Metiș), Siebenbürgen. Das Objekt wird bereits seit 2013 von der Bau- sowie der Maler- und Lackierer-Innung München in Zusammenarbeit mit der Handwerkerschule Martinsdorf/Siebenbürgen e.V. Stück für Stück instand gesetzt. Jährlich arbeiten etwa 60 Auszubildende, Gesellen und Techniker gewerkeübergreifend drei Wochen lang im Mai und Oktober an Kirche und Pfarrhaus.

Unterstützt wurden sie von den Betreuern Michael Doll (Handwerkerschule Martinsdorf Siebenbürgen e. V.), seiner Frau Elise als Projektmanagerin und guten Seele des Camps, Gregor Botzet (Stiftungsrat Handwerk der Sto-Stiftung und Fachlehrer der Ferdinand-Braun-Schule in Fulda), von Kirchenmalermeisterin Bettina von Boch, Malermeisterin Astrid Robra, Farb- und Lacktechniker Lukas Keller (Fachlehrer und ehemaliger Sto-Stiftungs-Stipendiat) sowie Farb- und Lacktechniker „Nationaltrainer“ Matthias List.

Das Herzblut von Projektleiter und „Mann der ersten Stunde“ Michael Doll spricht dabei aus jeder Silbe seiner Erläuterungen: „In den vergangenen Jahren haben jedes Jahr rund 60 Auszubildende verschiedener Gewerke aus ganz Deutschland an der Sanierung des Objektes gearbeitet. So wird das Pfarrhaus mit seinen dazugehörigen historischen Gebäuden bereits seit vielen Jahren von der Handwerkerschule Martinsdorf Siebenbürgen e. V. instand gesetzt, restauriert und weiter ausgebaut.“ Ein Arbeiten mit Auszubildenden an denkmalgeschützten und historischen Objekten sei in Deutschland in dieser Form undenkbar. Dort greifen ganz andere Kategorien. „Hier in Rumänien ist unsere Arbeit durch die Denkmalbehörde genehmigt. Wir haben Architekten und Denkmalschützer im Haus, die alles überprüfen und mit denen wir zusammenarbeiten, wenn es darum geht, fachlich und materialiengerecht vorzugehen. Hier können wir Dinge und Tätigkeiten mit Jugendlichen durchführen und erlernen, die sonst nie die Chance hätten, so was zu tun.“ So kann in Absprache mit dem Denkmalamt in Sibiu der Handwerksnachwuchs hier auch konkret mitarbeiten – eine einmalige Chance also, den Denkmalschutz ganz intensiv kennenzulernen, die es in Deutschland so gar nicht gibt.



Die Kirche in Mardisch, Siebenbürgen



Projektleiter Michael Doll: „Eine einmalige Chance, den Denkmalschutz ganz intensiv kennenzulernen, wie es sie in Deutschland so gar nicht gibt.“

Das Pfarrhaus mit Wehrturm in Martinsdorf (Metiș)





Die Azubis durften selbst kräftig Hand anlegen und sammelten viele Erfahrungen in Sachen Kirchenmalerei, Restaurierung und Denkmalschutz. Unter den kundigen Augen der Betreuer legten die jungen Handwerker in den zehn Tagen auch Bibeltexte in Kaseinmalereien an der Empore der Kirche in Mardisch frei.



Gregor Botzet, Stiftungsrat der Sto-Stiftung und Fachlehrer der Ferdinand-Braun-Schule in Fulda: „Mir war klar, dass wir dieses Projekt unbedingt unterstützen müssen.“

„Ich war vor zwei Jahren schon einmal hier und sofort begeistert“, ergänzt Gregor Botzet. „Mir war klar, dass wir dieses Projekt unbedingt als Stiftung unterstützen müssen. So bringen wir junge Menschen hierher, die quasi back to the roots einfach auch mal auf Zeitreise gehen können. Und sie schaffen es, ohne Handy auszukommen, interessante Tätigkeiten kennenzulernen, eine tolle Zeit zu erleben und ohne Berührungsängste kollegial miteinander umzugehen.“

Auch Till Stahlbusch, Vorsitzender und Schatzmeister der Sto-Stiftung, zeigt sich begeistert: „Mit dem DenkmalCamp-Projekt gelingt es der Stiftung, die beiden wichtigsten Din-

ge, die sie durchsetzen möchte, wunderbar zu bedienen. Das ist auf der einen Seite die Möglichkeit, Fachkompetenzen, die etwas am Rande stehen, lernen zu können, wie zum Beispiel die Arbeiten rund um den Denkmalschutz und die Renovierungsarbeiten von denkmalgeschützten Gebäuden. Das ist aber auf der anderen Seite der möglicherweise noch wichtigere Punkt, dass wir jungen Menschen die Möglichkeit geben möchten, den berühmten Blick über den Tellerrand zu bewerkstelligen. Damit können sie ihr eigenes Tun in ihrem Beruf und auch in ihrem Privatleben möglicherweise in einen größeren Zusammenhang stellen.“

Aus 65 Bewerbungen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland wurden schließlich 20 engagierte Azubis aus dem zweiten Lehrjahr ausgewählt. Unter den kundigen Augen und Anweisungen der Betreuer legten die jungen Handwerker in den zehn Tagen Bibeltexte in Kaseinmalereien an der Empore der Kirche in Mardisch frei und erstellten Treppenschnitte im Pfarrhaus, um festzustellen, wie viele Schichten Farbe im Laufe der Jahrhunderte aufgebracht wurden. Damit hat die Kirchengemeinde die Möglichkeit zu entscheiden, in welcher Farbfassung die Wände restauriert werden sollen. Im Workshop „Graumalerei“ lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie man Profile, Rosetten und Säulen so aufmalt, dass diese dreidimensional wirken. Mit dem Schablonieren mit Trockenpigmenten entdeckten sie eine weitere interessante und kaum noch praktizierte lasierende Technik. „Die



Till Stahlbusch, Vorsitzender der Sto-Stiftung: „Hier können wir jungen Menschen die Möglichkeit geben, den berühmten Blick über den Tellerrand zu bewerkstelligen.“

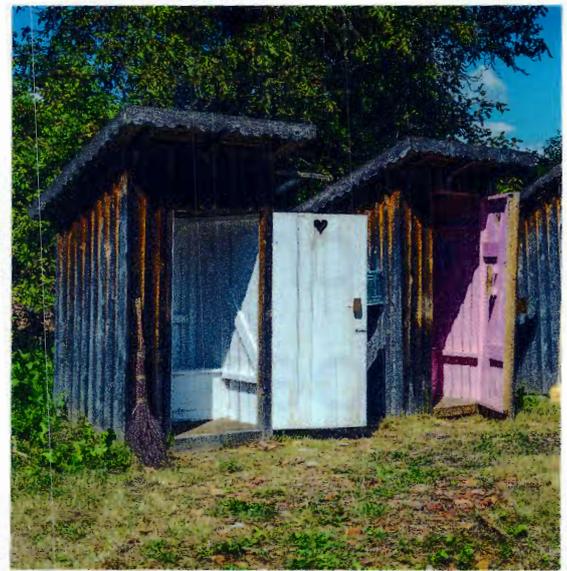
Treppenschnitte im Pfarrhaus, um festzustellen, wie viele Schichten Farbe im Laufe der Jahrhunderte aufgebracht wurden.





Holger Jentz, Bildungsausschussvorsitzender Bundesverband Farbe: „Mich hat beeindruckt, wie alle Teilnehmer zusammengehalten haben. Gerade auch das Sozialverhalten ging hier so nebenbei. Deswegen sollte man Veranstaltungen dieser Art weiter forcieren und unterstützen.“

Unterkünfte und sanitäre Einrichtungen waren sehr einfach gehalten.
(Fotos: Sto-Stiftung/MALER-TV.COM)



zahlreichen Workshops waren alle sehr spannend“, sagt beispielsweise Teilnehmerin Séline Allet aus Willerzell in der Schweiz begeistert. „Wir haben sehr viele Techniken kennengelernt, die ich praktisch noch gar nicht kannte.“

Arbeit ist nicht alles

„Bei diesem Camp können wir den Auszubildenden nicht nur den Denkmal-Gedanken und die dazugehörigen Techniken näherbringen, sondern die jungen Leute auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung weiterbringen“, sagt Botzet. Dazu trug auch die Einfachheit der Unterkünfte im bereits renovierten Dachstuhl des Pfarrhauses und im angrenzenden Scheunengebäude bei sowie die gemeinsamen Mahlzeiten im Dorfgemeindehaus. Aber gerade das führte dazu, dass die Teilnehmer sehr schnell zu einem vertrauten Team wurden, das gemeinsam anpackte und lernte, einander half und sehr viel Spaß zusammen hatte. Besonders die Tischtennisplatte stellte sich für Teilnehmer wie Betreuer bald als Top-Treffpunkt und Unterhaltungsfaktor heraus. „Die Stimmung im DenkmalCamp war super“, bestätigt Teilnehmer Johannes Paganetty aus dem münsterländischen Gronau. „Schon nach dem ersten Tag waren wir ein cooles Team.“

Der Sto-Stiftung geht es immer auch darum, den Horizont der Geförderten zu erweitern. Deshalb standen im Rahmen mehrerer Kulturausflüge auch Landes- und Bau-

geschichte, Materialkunde sowie Baukultur auf dem Programm. Im nahegelegenen Cincșor (ehem. Kleinschenk) konnten sie eine restaurierte Kirchenburg in Augenschein nehmen, in Sibiu, dem ehemaligen Hermannstadt, lernten sie die Geschichte des Landes bis zum heutigen Tag kennen und erkundeten im Rahmen einer Führung die Altstadt mit ihren sehenswerten Restaurierungen.

Das Resümee der Azubis war zum Schluss einhellig: Jede Menge neues Wissen zu Handwerkskunst und Baukultur und ein großartiges Gemeinschaftserlebnis, zu dem jede und jeder die Reise nach Transsylvanien gerne wieder antreten würde. „Ich nehme zahlreiche positive Eindrücke und gute Freundschaften, viele neue Erfahrungen und reichlich Wissen über die Denkmalpflege mit nach Hause“, sagt Henrik Otte, Teilnehmer aus Bielefeld, begeistert. „Der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft hier waren unglaublich. Ich würde mich freuen, nochmal dabei sein zu dürfen.“

Ob es eine weitere Ausgabe geben wird? „Aus der Nummer kommen wir nicht mehr raus“, sagt Gregor Botzet und lacht. „Aller Wahrscheinlichkeit nach werden wir auch im nächsten Jahr wieder mit einer neuen Azubitruppe herkommen.“ (ps)



Die ausführliche Reportage finden Sie auf MALER-TV.COM und über den QR-Code.

www.handwerkerschule.eu
www.sto-stiftung.de



Klasse Böden – weltweit im Einsatz!
Silikal – für Industrie, Handel, Handwerk, Gewerbe und öffentliche Bauten!

Herzliche Glückwünsche zu „70 Jahre MALER UND LACKIERERMEISTER“

Silikal
Boden gut, alles gut!
www.silikal.de

In Nutzungsbereichen, Küchen, Sozialräumen, Lager- und Produktionsräumen, ob Sanierung, Neubau ... Silikal. Starke Böden für alle Fälle.